

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ „ „ „ „ „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Die Feuerspritzen von Krassó-Szörény.

Lugos, 23. Jänner.

Zu der abgelaufenen Woche wurde die Ausrüstung sämtlicher Gemeinden unseres Komitates mit Feuerspritzen zu Ende geführt.

Die Feuerspritzen haben zwar bisher wenig Gelegenheit gehabt den rothen Hahn zu jagen, aber desto mehr Staub aufgewirbelt. Zeitungs-polemiken, persönliche Kontroversen und alle möglichen und unmöglichen Rekurse an das Ministerium, gaben dieser Sache einen bösen Anstrich, welcher die Gemüther in konstanter Erregung hielt.

Wenn wir uns nun heute mit der Sache etwas eingehender befassen, so wollen wir das im Interesse unserer Gemeinden thun, welche ihr mühsam erspartes Geld für eine Investition geopfert haben, über deren Werth und Brauchbarkeit sie berechtigt sind, Klarheit zu fordern.

Zu Anfang des Jahres 1892 haben sich die Gemeinden für den Ankauf von Feuerspritzen geeinigt und mit der Beschaffung derselben das Komitat betraut.

Die Komitats-Verwaltung ließ demzufolge eine Preiskonkurrenz ausschreiben, an welcher sich die Firmen Franz Walfser, Geitner & Rausz, Gustav Tarnóczy und Friedrich Seltenhoffer mit ihren Fabrikaten beteiligten. Die Preiskonkurrenz hat am 4. Juli desselben Jahres vor einer aus hervorragenden Fachmännern gebildeten Kommission stattgefunden,

welche sich einstimmig für das Tarnóczy'sche Fabrikat aussprach.

Hierauf wurde das Gutachten der angesehenen Budapester Maschinenfabrik „Schlick“ eingeholt, welche sich ebenfalls für das Tarnóczy'sche Fabrikat exponirte. Schließlich wurde die Angelegenheit dem Rektor des Budapester Polytechnikum, Professor Emil Asbóth, eine Kapazität auf dem Gebiete des Maschinenwesens, zur Ueberprüfung überwiesen. Das Gutachten eines solch hervorragenden Fachmannes allein müsse schon ausschlaggebend sein. Wir wiedergeben hier den Schlusssatz seines umfangreichen Elaborates, wo er sagt: „Ich muß hervorheben, daß bei der Wahl der Tarnóczy'schen Maschinen die Interessen der Gemeinden, sowohl bezüglich des Fabrikates als auch bezüglich des Preises, vollkommen gewahrt wurden.“

Die Lieferung wurde hierauf durch das Ministerium des Innern mit der Fabrik Tarnóczy abgeschlossen u. zw. in der Weise, daß dem Lieferanten von dem bereits festgesetzten Lieferungspreis ein Nachlaß von 15 Prozent erwirkt wurde, welcher Nachlaß die verhältnismäßig preiswürdigen Maschinen um ein erkleckliches billiger machte.

Nachdem die Lieferung dermaßen perfekturirt war, wurde seitens der zurückgewiesenen Unternehmer gegen das angenommene Fabrikat eine beispiellose Hege inscenirt, welche ein drastisches

Streiflicht auf die schmutzige Konkurrenz gewisser Handelszweige wirft.

Während dem wurden die angeschafften Feuerspritzen ruhig den Gemeinden geliefert, jede einzelne Maschine bei der Uebernahme von der aus hervorragenden Fachmännern zusammengesetzten Kommission genau überprüft. Maschinen, an denen auch nur ein Nagel zu tadeln war, wurden ohne Weiteres zurückgestellt und mußten sofort durch neue tadellose ersetzt werden. Auf diese Weise wurde, wie erwähnt, die Lieferung dieser Tage zu Ende geführt.

Die Gemeinden unseres Komitates sind nun in der Lage, sich vor dem „rothen Hahn“ wirksam zu wehren und glauben wir auch die Bevölkerung darüber aufgeklärt zu haben, daß sie ihr mühsam erworbenes Geld nicht für werthlosen Tand, wie das Gerücht ausgestreut wurde, sondern für brauchbare und preiswürdige Investitionen, die Hab und Gut des armen Mannes schützen sollen, verausgabt hat.

In der richtigen Beleuchtung gelangt aber die ganze Sache durch das heute an den Vizegespan eingelangte Reskript des Ministers des Innern. Der Minister übersendet die Eingabe des gewesenen Stuhlrichters Sofron Jvácsovics, welcher eine neuerliche Untersuchung anstrebt, mit dem Bemerkten, daß die Grundlosigkeit der vorgebrachten Anschuldigungen erwiesen, demzufolge keine Nothwendigkeit für ein weiteres Verfahren vorliege.

FEUILLETON.

Sie ist glücklich.

Man lehrt die Menschen in ihrer Jugend, nach welchen Gesetzen die Sterne am Himmel kreisen, wo die Flüsse entspringen, und wohin sich ihre Wasser ergießen, man lehrt sie warum dem Tage die Nacht, dem Frühling der Herbst folgt, aber Niemandem ist es noch in den Sinn gekommen, die Menschen zu lehren, wie sie glücklich werden können.

Glücklich! „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu Theil“, sagte der Dichter und wo ist der Mensch, der am Abende seines Lebens von sich sagen kann, er sei glücklich gewesen? Und doch spricht die Welt so viel von Glücklichen. Wenn sie oft sehen würde in was das „Glück“ so mancher Glücklichen besteht, wie ganz anders möchte sie urtheilen! . . .

Auch Adrienne wurde von Allen, die sie kannten, als glücklich gepriesen. Ihre Eltern hatten ihr eine vorzügliche Erziehung zu Theil werden lassen, sie später an einem Mann verheirathet, der das Muster eines Gatten war, in der Gesellschaft nahm sie eine geachtete Stellung ein, die Stellung ihres Mannes gestattete ihr sorgenlos zu leben; sie hatte also mit einem

Worte Alles, was die Welt als nothwendig erachtet, um glücklich zu sein.

Und doch! Wer in ihrem Herzen lesen hätte können, der würde ganz anders geurtheilt haben.

Wenn ihr Gatte, der „Herr Doktor“, Morgens die Wohnung verließ, um seine Kranken zu besuchen und sie den ganzen Vormittag allein blieb, da fühlte sie sich oft so einsam und verlassen und manche Thräne floss über ihre Wangen. Um 12 Uhr Mittags kam ihr Gatte gewöhnlich zum Speisen nach Hause. Derselbe Ruß wie beim Weggehen, dieselbe Eile mit dem Mittagmal, wie mit dem Frühstück, denn die Pflicht ruft ihn schon wieder da und dorthin. Um 1 Uhr ist Adrienne wieder allein. Es bleibt ihr nichts anderes übrig, als sich die Zeit mit Lesen zu vertreiben, oder sie blickt zum Fenster hinaus, bei welcher Gelegenheit sie oft die Bemerkungen der Vorübergehenden hört: „Eine schöne Frau!“ „Und wie glücklich sie sein muß!“ oder sie geht in Gesellschaft.

Oh, diese Gesellschaften! Eine Zeit lang hielt sich Adrienne von ihnen fern. Die Folge davon war, daß sie allgemein als stolz und eingebildet ausgeschrien wurde. Als sie sich schließlich den Zwang der gesellschaftlichen Stellung ihres Mannes fügte und die gewissen

Besuche abstattete, da gewährte sie mit Schrecken, in welche Gesellschaft sie gerathen sei.

Oh wie schrecklich war ihr zu Muthe, wenn sie nach einem solchen Gesellschaftsabend nach Hause kam. Der mit eisener Willenskraft zurückgehaltene Schmerz kam dann mit doppelter Kraft zum Ausbruch, und Verzweiflung bemächtigte sich ihrer bei dem Gedanken, daß eine Aenderung ihrer Lage beinahe unmöglich sei, daß ihr ganzes Leben so gleichgiltig, so einfürmig dahinfließen werde.

Auch heute war sie in solcher Stimmung von einem Gesellschaftsabend zurückgekehrt. Ihr Mann mußte noch einen Kranken besuchen, er verließ sie gleich nach der Heimkehr.

Sie war allein. Wie Nebelbilder zogen die Erinnerungen ihrer Jugend vor ihrer Seele vorbei, bis zu dem Tage, an welchem ihr Vater ihr die Mittheilung machte, daß sie heirathen, müsse. Heirathen, einen Mann, den sie nicht kannte nicht liebte!

Liebe! Welch überflüssiges Gefühl in so realistischer Zeit, hatte ihr Vater gesagt. Du bekommst einen Gatten, der eine gute Stellung hat, und Geld, mein Kind, ist heute Alles. Um Geld kann man Alles haben was man will. Paläste, Edelsteine, Kutschen, Bediente, Freunde, ja selbst Liebe. Wenn man Geld hat wird man überall mit Zuvoorkommenheit aufgenommen,

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

27. Jänner:
Ball des Lugofer Wohlthätigkeits-Frauenvereines im Hotel „König von Ungarn“.
1. Feber:
Feuerwehr-Ball im Hotel „König von Ungarn“.
5. Feber:
Juz-Abend des Gesang- und Musikvereines.
6. Feber:
Humoristische Liedertafel der Magyar dalárda im Casino-Saale.
7. Feber:
Höringschmaus des Gewerbe-Liederfranzes.

Lugofer Vereinsleben.

Generalversammlung des Lugofer Gesang- und Musikvereines.

Lugos, 24. Jänner.

In würdevoller und erspriehlicher Weise erfüllt der Lugofer Gesang- und Musikverein, der die vornehmsten Vertreter der hiesigen Intelligenz im Dienste eines so schönen Werkes hat, seine Mission und jede Generalversammlung bedeutet eine neue Etape auf dem Wege des Erfolges.

Sonntag Nachmittags hat im Vereinslokale die Jahres-Generalversammlung des Vereines stattgefunden. Unter Vorsitz des Präsidenten Vizegespan Béla v. Litsek waren anwesend: Präses-Stellvertreter R. P. Wusching, Sekretär Anton Zunft, Kassier Karl Mayer, Archivar Oskar Mohilo, Chormeister Stefan Walker, ferner die Mitglieder J. A. Bayer, Josef Bayer, Alfred Felsmann, Dr. Benő Fischer, Dr. Demeter Floresku, Viktor Hecker, Josef Holzmann, Ladisl. Krösi, Arpad v. Marsovszky, Ernest Mayer, Koloman Mohilo, Alexander Nisim, Ernest Pauk, Stefan Pauk, Jakob Pinkus, Josef Prinz, Leopold Rosenzweig, Ad. Rosenzweig, Jakob Schuierer, Franz Stander, Moriz Stern, Vitus Takats und Anton Wessely.

Der Präsident begrüßt die Mitglieder und läßt den umfangreichen Jahresbericht zur Vorlage bringen, welcher über die Thätigkeit des 42. Vereinsjahres detaillirte Aufschlüsse gibt. Wird zur Kenntniß genommen.

Aus dem Berichte des Kassiers Karl Mayer und des Rechnungsrevisoren Béla v. Litsek (Präses), Dr. Benő Fischer und Johann Grau geht hervor, daß der momentane Kassastand 5614 fl. 35 fr. beträgt, welche Summe in verschiedenen Geldinstituten nutzbringend angelegt ist. Das Absolutorium wird ertheilt.

Hierauf kommt die Modifizierung jenes Paragraphe der Statuten zur Verhandlung,

eingeladen, verehrt. Der Reiche wird schon von ferne begrüßt, man findet ihn lebenswürdig, man lacht über Alles, was er sagt, und seien es auch die größten Albernheiten. Die Männer kriechen vor ihn und die Frauen umschmeicheln ihn.

So sprach ihr Vater und als „gutes Kind“ hatte sie sich gefügt.

Sie hatte geheirathet ohne zu lieben, sie war ein Kind, dem das Leben noch ein Traum war.

Umso hebrer war das Erwachen, umso schmerzlicher die Enttäuschung, als Adrienne die Entdeckung machte, daß das Herz des Menschen eine unversiegbare Quelle des Glückes, aber auch des Leidens und der Schmerzen ist. Als das Gefühl der Liebe in ihrem Busen erwachte, jener Liebe, von der die Dichter singen, daß sie uns alles gewährt, was die Natur versagt, daß sie ein Frühling sei, welcher die schönsten Blüten treibt, die Zeit des wolkenlosen Glückes, der ewigen Jugend.

Ihr war diese Zeit nicht beschieden, ihre Liebe war das langsame Verbluten eines unglücklichen Herzens, dem jeder Schlag eine frische

welcher über die Verwendung des Vereinsvermögens bei Auflösung des Vereines bestimmt. Es kam diesbezüglich ein Antrag zur Vorlage, welcher im eventuellen Falle das Vermögen der hiesigen röm.-kath. Kultusgemeinde zur Führung einer Musikschule zuweist. Ein anderer Antrag will hingegen das Verfügungsrecht der jeweiligen Generalversammlung zusprechen.

Es entspann sich hierüber ein lebhafter Meinungsaustrausch, an welchem die Herren Béla v. Litsek, R. P. Wusching, Arpad v. Marsovszky, Jakob Pinkus, Karl Mayer und Dr. Benő Fischer theilnahmen.

Schließlich einigte man sich, die Angelegenheit an die hiesig delegirte Kommission zurückzuleiten, welche dann konkrete Vorschläge erbringen wird.

Bürgermeister Arpad v. Marsovszky skizzirt sodann die Vereinsthätigkeit des abgelaufenen Jahres und spricht dem Vereinspräsidenten Vizegespan Béla v. Litsek für sein erspriehliches Wirken, welches er auch während seiner Krankheit bethätigte, den Dank des Vereines aus.

Präsident dankt für die Kundgebung und will auch fernerhin die Interessen des Vereines möglichst fördern.

Bei der hierauf erfolgten Neuwahl des Bureaus erschienen als gewählt: zum Präses Vizegespan Béla v. Litsek, Vizepräses R. P. Wusching, Sekretär Anton Zunft, Kassier Karl Mayer, Archivar Oskar Mohilo. Zu Ausschuß-Mitglieder: Arpad v. Marsovszky, Maxm. Pataky, Josef Holzmann, Jakob Pinkus, Dr. Demeter Floresku, Franz Horger, Ernest Pauk, Sigmund Schiefler, Kornel Bodhrádky, Israel S. Deutsch, Josef Anton Bayer und Josef Bayer. Zu Ersatzmitglieder Ladisl. Krösi, Moriz Stern.

Dem Vereinsdiener wird eine Remuneration von 25 fl. bewilligt.

Mit der Authentizirung des Protokolles wurden schließlich die Herren Arpad v. Marsovszky und Jakob Pinkus betraut, womit die Sitzung ihr Ende erreichte.

Erzherzog Josef hat an die Stadt Lugos ein Schreiben gerichtet, in welchem Se. Hoheit für die Begrüßung, anlässlich seines Jubiläums als Oberkommandant der Honvédschaft, unserer Bürgerschaft seinen wärmsten Dank ausspricht.

Stadthauptmann Ignaz Král hat sich von seiner Krankheit soweit erholt, daß er bereits sein Amt übernehmen konnte und seit Montag die Agenden weiter führt.

Der Bau einer Kaserne in unserer Stadt ist durch den bereits gemeldeten Garnisonswechsel

Wunde schlägt, denn als in diesem Herzen das Morgenroth der Liebe dämmerte, da war Adrienne schon die „glückliche“ Frau eines Andern.

Lange war Adrienne in ihre Gedanken und Erinnerungen auf dem Divan gefesselt, als sie plötzlich aufsprang, einen Schrank öffnete, und aus einen verborgenen Fach ein kleines Fläschchen hervorholte.

„Ein Tropfen, und Alles ist vorbei“ murmelten ihre Lippen wie unbewußt.

Dann blickte sie wieder sinnend vor sich hin. Wenn es doch einen Ausweg aus dieser entsehrlichen Lage geben würde. Oh wie zäh hängt doch der Mensch an der Hoffnung!

Zu diesem Augenblicke läutete es an dem Thore. Es war ihr Mann. Schnell war das Fläschchen wieder verborgen und verschlossen. Sie trat vor den Spiegel, trocknete ihre feuchten Augen und das gewohnte Lächeln umspielte wieder ihre Lippen.

Als ihr Mann eintrat, da war sie wieder die „glückliche“ Frau, als der sie die ganze Stadt kannte und beneidete. . . Timeon.

des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 21 sehr fragwürdig geworden. Bürgermeister Arpad v. Marsovszky hat diesbezüglich an das Korps-Kommando in Temesvár eine Zuschrift gerichtet, in welcher ausgeführt wird, daß die Stadt nur dann für die Errichtung einer Kaserne wäre, wenn seitens des Militär-Kerars die Garantie geboten wird, daß dieselbe von einem entsprechenden Truppenkörper ständig okkupirt wird. Die Entscheidung des Korps-Kommandos soll in dieser Angelegenheit Klarheit bringen.

Der Notär-Pensions-Verein hielt am 22. d. unter Vorsitz des Obernotärs Ladisl. Krösi eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden: Der Witwe des verstorbenen Dravisaer Notärs Paul Csimpleriu wird eine Pension bewilligt und derselben 300 fl. an zurückbehaltenen Gebühren ausgefolgt. — Dem Komitats-Buchhalter Julius Lováshy wird als Schriftführer des Vereines eine Remuneration von 50 fl. votirt. — Der Dravaer Notär Vinzenz Popovic, welcher kürzlich vom Amte suspendirt wurde, wird mit 250 fl. pensionirt, vorbehaltlich, daß der Arzt die Arbeitsunfähigkeit desselben dokumentirt.

Stefan v. Putnik †. Eine Zierde der Lugofer Bürgerschaft, der hervorragende Advokat Stefan v. Putnik ist Montag den 22. d. nach langwieriger Krankheit im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Entschlafene war einige Zeit Komitats-Oberfiskal, welchen Posten er jedoch bald verließ, um seine Advokatur-Praxis aufzunehmen, die ihm eine hervorragende Position in unserem öffentlichen Leben sicherte. Er war auch ein Initiator der freiw. Feuerwehr, deren rapiden Aufblühen ihm zu verdanken ist. Das Ableben des allseits geachteten Mannes erregt die lebhafteste Theilnahme. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen wurden von der „Pietas“ im Trauerhause prächtig aufgebahrt und wurden bereits zahlreiche Kränze an der Bahre niedergelegt. Seitens der Familie des Verstorbenen wurde folgende Parte ausgegeben:

Putnik Istváné szül. Pausz Emilia mélyen szomorodott szívvvel, úgy a saját valamint nővére Pausz Gizella, gyermekei Putnik Miksa, Béla és menyegye Putnik Luiza, úgymint az összes rokonok nevében jelenti drága férje, illetőleg sógora, édes atyjuk és apósa Putnik István, köz- és váltóüggyél, folyó évi január hó 22-én, este 5 órakor, életének 69-ik évében, hosszas szenvedés után történt gyászos elhunytát. A megboldogultnak hült tetemei f. é. január hó 24-én, délután 3 órakor fognak a r. kath. hitvallás szertartásai szerint a halottas házból örök nyugalomra tétetni. Az engesztelő szt. mise-áldozat f. hó 25-én, délelőtt 10 órakor fog a helybeli r. kath. templomban a Mindenhatóknak bemutatattani. Lugoson, 1894. évi január hó 23-án. Béke lebegjen porai felett!

Elektrische Beleuchtung. Wie wir vernehmen, wird die Angelegenheit der elektrischen Beleuchtung unserer Stadt bereits in der städtischen Generalversammlung am 15. Feber zur Sprache kommen. In den letzten Tagen haben abermals 2 Unternehmer ihre Offerte dem Magistrat eingesendet.

Ball der freiwilligen Feuerwehr. Die Lugofer freiwillige Feuerwehr arrangirt am 1. Feber in den Lokalitäten des Hotels „König von Ungarn“ einen Ball, zu welchem die Einladungen bereits versendet werden.

Begräbniß. Sonntag Nachmittags 2 Uhr hat das Begräbniß unseres entschlafenen Mitbürgers Herrn Moriz Klein unter Bethheiligung vieler Freunden und Bekannten des Verstorbenen stattgefunden. Kein Auge blieb trocken, als sich der imposante Trauerzug, gefolgt von der vor Schmerz gebrochenen Witwe, nach dem israelitischen Friedhof bewegte, wo die irdischen Ueberreste des Dahingegangenen zur ewigen Ruhe bestattet wurden. Möge ihm die Erde leicht sein.

Das Tanzkränzchen der Evangelen, welches am verflossenen Samstag in den Sälen des Hotels „König von Ungarn“ stattfand, nahm einen überaus animirten Verlauf. Bereits zu

Beginn der Unterhaltung war der Ballsaal von tanzenden Paaren vollgefüllt, welche bis in den frühen Morgenstunden Terpsychoren wacker huldigten.

Die Militär-Assentirungen in Lugos werden am 12., 13. und 14. März vorgenommen werden.

Taschendiebstahl. Die Bewohner der sonst so stillen Kossuthgasse waren am 23. d., Mittags, Zeuge einer possirlichen Scene. Bei der Kassa des Bahnhofes wurde einer älteren Frau, die im Begriffe war eine Karte nach Temesvár zu lösen, von einem jungen Burschen die Brieftasche mit 8 fl. 21 kr. Inhalt gestohlen. Trotzdem die Eigenthümerin den Abgang ihrer Geldtasche sofort bemerkte und in Gemeinschaft ihrer Tochter den Dieb verfolgte, konnte sie denselben nicht mehr einholen. Einige Knaben wurden durch das Laufen der Frauen aufmerksam und liefen wacker mit, ohne zu wissen warum. Die Zahl der Verfolger wuchs immer mehr, da die Knaben eben aus der Schule kamen, bis dieselben gewahr wurden, um was es sich handelte. Nun begann die Jagd; die besten Spürhunde könnten nicht besser die Spur ansfindig machen, denn nach kurzer Zeit entdeckten die Knaben den Dieb im Haberehnschen Garten, wohin sich derselbe geflüchtet hatte. Jetzt gieng unter wildem Geschrei drauf los den Dieb zu fangen. Klein und Groß theiligten sich an der Jagd. Eine „steep-chase“ im wahrsten Sinne des Wortes. Ueber Bäume und Gärten brauste der Jagdzug dahin, bis es endlich gelang den Dieb in der Kossuthgasse aufzuhalten. Die Frauen, welche sich mittlerweile entfernt hatten, wurden von den Knaben zurückgerufen. Unter Schlägen gestand er dann das Geld im Garten versteckt zu haben, wo die Knaben dasselbe bis auf den letzten Kreuzer vorfanden; auch die Brieftasche, welche er während der Flucht wegwarf, wurde beim Bahnhofe vorgefunden. Hierauf wurde der Dieb von einem Hordar unter Eskorte der Knaben zur Polizei gebracht. Der Eifer, welchen die Knaben bei Ergreifung des Dieben an den Tag legten, verdient öffentlich belobt zu werden.

Der Mörder Georg Adam, welcher vor einigen Tagen seinen Schwiegervater ins Jenseits beförderte, erlitt im Handgemenge schwere Verletzungen, so daß derselbe jetzt mit dem Tode ringt.

Eine Sehenswürdigkeit unserer Stadt darf mit Zug und Recht das nunmehr prächtig restaurirte Hotel „König von Ungarn“ genannt werden. Mit Eröffnung des eleganten Kaffeehauslokales präsentirt sich dieses wirklich imposante Etablissement in seiner ganzen Größe und dürfen die Bürger Lugos' auf diese Errungenschaft wirklich stolz sein. Abgesehen von den, allen modernen Anforderungen entsprechenden Wohnzimmern und Prachtlokalitäten, auf die wir noch eingehend zurückkommen werden, üben die Barterlokalitäten des Etablissements einen überwältigenden Eindruck auf den Beschauer. Das mit vornehmer Eleganz eingerichtete Restaurant ist durch große Flügelthüren vom Kaffeehause getrennt und bilden beide Lokalitäten, bei offenen Thüren, ein einheitliches Ganzes, eine prächtige Perspektive. Die Leitung vom Hotel und Restaurant ruht in den tüchtigen Händen des Hoteliers Herrn Karl Feiz, welchem Obergespan Emerich v. J a k a b f f y anlässlich des letzten Kaufmanns-Bankettes die vollste Anerkennung aussprach. Nicht minder ist die Gattin des Hoteliers, eine hochgebildete, feinsühlende Dame, an der Leitung thätig und kann ein Unternehmen, welches so bewährten Händen anvertraut ist, nur prosperiren. Als Cafétier fungirt, wie bereits berichtet, der ehemalige Hotelier Herr Jakob Klein, welcher von seiner Umficht bereits wiederholt Zeugniß abgelegt. — In den Wohnzimmern des Hotels wird jetzt mit der Installation der Telegraphen-

Leitung begonnen und wird nach Beendigung dieser Arbeiten die Restaurirung komplett beendet sein. — Wir müssen bei dieser Gelegenheit auch die Kellner des Etablissements in Schutz nehmen, welche beschuldigt werden, der ungarischen Sprache nicht mächtig zu sein. Daß dies total aus der Luft gegriffen ist, kann sich Jedermann überzeugen.

***Tanzschule.** Herr Elias Mészáros, Tanz- und Anstandslehrer aus Temesvár, welcher als Tanzlehrer der dortigen k. u. k. Kadettenschule fungirt und als ebenso intelligenter, wie fachtüchtiger Mann in den südingarischen Städten bestens bekannt ist, wird in unserer Stadt einen Tanzkurs errichten. Der Kurs beginnt am 5. Feber. Honorar mäßig. Herr Mészáros bittet Anmeldungen in das Hotel „König von Ungarn“ gelangen zu lassen.

Aus Südingarn.

Familiennachrichten. Herr Dr. Theodor Sugár, eines der tüchtigsten Mitglieder des Temesvárer jüngeren Advokatenkreises, hat sich mit Fräulein Adele Steiner, der Tochter des Matóer Advokaten Herrn Dr. Samuel Steiner, einer Nichte des in ganz Südingarn bestens bekannten Lippauer Advokaten Herrn Dr. Johann Steiner, verlobt. — In der gr.-or. Pfarrkirche zu Rejschiza, findet am 28. d. die Trauung des kürzlich zum Notären von Illadia gewählten Herrn Michael Branyanczu, mit Fräulein Silvia Csorau statt.

Die Assentirungen werden im Krassó-Szörényer Komitat an folgenden Tagen abgehalten werden: In Karansebes am 6. März; in den Bezirken: Karansebes am 7., 8., 9. und 10. März; Temesvár am 12., 13. und 14. März; Rejschiza am 17., 19., 20., 21. und 27. März; Bogsján am 29., 30., 31. März und 2. April; Draviza am 4., 5., 7., 9., 10. und 11. April; Jám am 12., 13., 14., 16. und 17. April; Moldova am 20., 21., 23. und 24. April; Lugos am 15., 16. und 17. April; Béga am 19., 20. und 21. April; Facset am 27., 28. und 29. März; Maros am 30., 31. März und 2. April; Teregova am 5., 7., 9., 10. und 11. April; Drjova am 13., 14., 16. und 17. April.

Selbstmord eines Wachtmeisters. Großes Aufsehen erregte in Temesvár der Selbstmord des Train-Wachtmeisters Ferdinand Wersche, welcher Samstag drei Schüsse gegen seine Brust abfeuerte. Die Projektile durchbohrten Herz und Lunge des Unglücklichen und verursachten dessen sofortigen Tod. Das Begräbniß des 30 jährigen Wachtmeisters hat Montag stattgefunden. Das Motiv des Selbstmordes ist in der Furcht vor der Strafe, wegen einem Vergehen, zu suchen.

Kunst und Literatur.

Benefice Könyves. Verfloffenen Montag ging zum Benefice des jungen Schauspielers Eugen Könyves Dmet's „Hüttenbesitzer“ in Scene. Der gebildete Darsteller bekundete in der Titelrolle eine selbstständige Auffassung und ein überraschend künstlerisches Können, so daß wir ihm bei einiger Strebbarkeit eine schöne Zukunft prognostiren. Fräulein Kecskeméti, eine Anfängerin, spielte die „Claire“ ziemlich annehmbar. Die übrigen Darsteller bemühten sich redlich das Ensemble abzurunden.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.
Eigenthümer: Beatrix Gniakowszky.
Druckerei: Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Gesucht wird eine Sassenwohnung

bestehend aus 3 Zimmern mit Gartenbenützung. — Näheres in der Administration.

Danksagung.

Im Namen der zahlreichen Freunde unseres gestern begrabenen Mitbürgers Herrn

MORIZ KLEIN

sage ich den zahlreich erschienenen Trauer-gästen für die bekundete Theilnahme besten Dank.

Lugos, am 22. Jänner 1894.

J. Sternberg,
Zahn-Specialist.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

48097. sz./alisp. 1893.

Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben lévő 550 frt évi fizetéssel s 150 frt uti általánynyal javadalmazott lugos járási orvosi állásra ezennel pályázatot hirdetek.

Felhivom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9. §-ában előirt minősítéstiket, eddigi alkalmazásukat s nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényeiket

foljó évi január hó 31-ig

alólirotthoz nyujtsák be.

Figyelmeztetem a pályázókat, hogy az 1893. évi 80.099. sz. belügyminiszteri a tiszti orvosi vizsgákra vonatkozó körrendeletben megállapított követelményeknek is megfelelni kötelesek lesznek.

Lugos, 1894. évi január hó 6-án.

Litsek Béla,
alispán.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

48106. sz./alisp. 1893.

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán üresedésbe jött s 360 frt évi fizetéssel, kilométerenként 3 frt 30 kr. illetőleg ez idő szerint 165 frt utazási általánynyal javadalmazott lunkányi vármegyei utmesteri állás betöltésére ezennel pályázatot hirdetek.

Ennek folytán a pályázni kívánókat felhivom, hogy a katonai kötelezettség teljesítését, továbbá írás és nyelvismereteiket, szakképzettségüket, eddigi foglalkozásukat, valamint életkorukat és testalkatuk egészséges voltát igazoló okmányokkal felszerelt s főispán ur Ó méltóságához címezett folyamodványukat ezen pályázati hirdetmény keltétől számított 30 nap alatt nálam nyujtsák be, megjegyezvén, hogy az említett állomás betöltésénél az 1873. évi II. t.-cz. értelmében kiszolgált és igazolványnyal ellátott altisztek előnyben részesülnek.

A végleges kinevezésnek egyik feltételét képezi az előirt képességi vizsgának egy év alatti letétele.

Azon tárgyak, melyekből a képességi vizsga leteendő, a vármegyei utmesteri szabályrendeletben vannak előírva, s a megyebeli államépítészeti hivatalnál ez iránt tájékozás is szerezhető.

Lugoson, 1894. évi január hó 8-án.

Litsek Béla,
alispán.

Zu vermiiethen.

Das in der Karansebeser-Strasse befindliche Local, in welchem sich das Geschäft „Zum schwarzen Hahn“ befand, sammt anstossender Wohnung, ist zu vermiiethen.

Näheres beim Eigenthümer

Johann Grau.

Theerschwefel- Seife

von der Parfümerie Union, Berlin, übertrifft in ihrer bekannten Wirkung alles bisher Dagewesene. — Preis per Stück 40 kr.

Zu haben bei: 3—1

Samuel Wolf & Sohn, Lugos.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

1585. sz./alisp. 1894.

Versenyárgyalási hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye alantabb felsorolt törvényhatósági közútjain 1894—1900 években szükséges kavicsfed anyag vállalat útján történő szállításának biztosítására ezennel árlejtést hirdetek.

A törvényhatósági közutak és az azokon 1894. évben szükséges mennyiségek a következők:

1. A valemare-tiszai törv. hat. közúton 120 két m³-es garmada 533 frt értékben.
2. A bogsán-karánsebesi t. h. közúton 1345 két m³-es garmada 7550 frt értékben.
3. A bogsán-kákovai törv. hat. közút 19—32.7 km. szakaszán 270 két m³-es garmada 2306 frt értékben.
4. A rakasdia-fehértemplomi t. h. közúton 123 két m³-es garmada 799 frt 50kr. értékben.
5. Az oravicza-szászkabánya-moldovai t. h. közút 14.58—46.916 km. szakaszán 605 két m³-es garmada 3002 frt értékben.
6. A teregova-lapusnicselei t. h. közúton 308 két m³-es garm. 1594 frt 50 kr. értékben.

A fentebb szállítások fogantatásának biztosítása céljából

f. é. február hó 3. napjának d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenyárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhívtnak, hogy a fentebb szállítások végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kifizőtt nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a később érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó szállításokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyei m. k. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugos, 1894. évi január hó 15-én.

Litsek Béla, alispán.

Grösstes und solidestes Lager

in

**Nähmaschinen,
Möbeln,
Damenhüte,
Kassen,
Fahrräder.**

Nähmaschinen
Wiener Fabrikate
28 fl. per Stück.

Eigene Tischler,- Tapezierer- u. Mechaniker-Werkstätte

bei

PODWINETZ ISIDOR, Lugos.

Eine Partie Ballstoffe

aus Seidengaze und Crêpes

50 kr. per Meter

bei **LEOPOLD WEISSMAYER**

R.-LUGOS.

5-5

BRENNHOLZ

ist bei der Firma

Baiersdorf, Biach & Comp.

vom 15. Jänner angefangen zu folgenden Preisen zu haben:

Rotheichenprügel	I. Cl.	pr. 4 Raummeter	à fl.	9.—
„	„	„	„	8.—
Weisseichenscheit	I. Cl.	„	„	10.—
Rothbuchscheit	I. Cl.	„	„	11.—
Rotheichenscheit	I. Cl.	„	„	11.40

Verkaufs-Depôt: Bogsáner-Strasse

vis-à-vis der Honvéd-Kaserne.